



Manana Akhalkatsi

KULTURWEG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN GEORGIEN

Arbeitsblätter für Schulen



ევროკავშირი
საქართველოსთვის
The European Union for Georgia



ევროპის საბჭო

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Aufgabe 1a: Rallye/Teil 1	4
Aufgabe 1b: Rallye/Teil 2	5
Kopiervorlage zu Aufgabe 1b: Fragen zur Rallye	6
Aufgabe 2: Textarbeit	7
Aufgabe 3: Herkunft und Niederlassungen der deutschen Einwanderer	8
Aufgabe 4a: Wortfeld - Landschaftsbezeichnungen	9
Aufgabe 4b/4c: Ortsnamen der deutschen Siedlungen und ihre Etymologie	10
Kopiervorlage: Wir-Blume	11
Aufgabe 5: Mini-Projekt	12
Aufgabe 6: Domino	13
Aufgabe 7: Memory	13
Kopiervorlage: Aufgabe 6 und Aufgabe 7	14
Aufgabe 8: Wie gut kenne ich meine Stadt?	15
Aufgabe 9: Lesetraining	16
Aufgabe 10: Ratespiel	17
Aufgabe 11: Ein Quiz erstellen	18
Aufgabe 12: Auf den Spuren der Deutschen in Tiflis	19
Aufgabe 13: Diskussion	20
Aufgabe 14a: Wechselspiel - Berühmte Deutsche in Georgien/Partner A	21
Aufgabe 14b: Wechselspiel - Berühmte Deutsche in Georgien/Partner B	22
Aufgabe 15: Interview mit dem Verband „Einung“	23
Lösungsschlüssel	24
Verzeichnis der von Deutschen gegründeten Orte und deutscher Ortsnamen in Georgien	25

Die folgenden Übungen unterstützen die Verwendung der Veröffentlichung „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“ (Europarat, 2017) in georgischen Sekundarschulen im Sinne von Artikel 8 (1) g-h der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Das Goethe-Institut Georgien hat 2017 hierzu vorbereitende Schulungen für Lehrer durchgeführt.

VORWORT

Das deutsch-georgische Jahr 2017 feiert 200 Jahre der deutschen Siedlungsgeschichte in Georgien.

Es steht unter dem Motto ZUKUNFT ERBEN und bietet viele Gelegenheiten, die enge Verbundenheit Georgiens mit Deutschland und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart zu erforschen.

Im 19. und 20. Jahrhundert waren Deutsche in Georgien als Erzieher, Forscher, Unternehmer, Maler, Architekten oder Landwirte tätig und bis heute zeugen Siedlungen, Gebäude und Einrichtungen von ihrem Einfluss.

Das reiche Erbe der Deutschen in Georgien ist in der dreisprachigen Publikation „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“, die der Europarat 2017 herausgegeben hat, durch Fotos von Gebäuden und Ortspläne sehr gut dokumentiert.

Um den Einsatz der Publikation im Deutschunterricht an Schulen zu erleichtern, hat Frau Manana Akhalkatsi im Auftrag des Goethe-Instituts und des Europarats Arbeitsblätter für Deutschlehrkräfte erstellt.

Fachliche methodisch-didaktische Vorschläge werden in Schulungen vorgestellt und sollen Deutschlehrerinnen und -lehrer ermutigen, selbst an dem Thema weiter zu arbeiten und so das Bewusstsein für das Wirken der Deutschen in Georgien zu schärfen.

Migration ist eines der großen Themen unserer Zeit. Heute ist Deutschland eines der wichtigsten Zielländer. Die Frage, warum viele Deutsche besonders im 19. Jahrhundert nach Georgien kamen und wie sie hier lebten, ist in diesem Kontext sicher auch für Schülerinnen und Schüler in Georgien von Interesse.

Mit den erarbeiteten Materialien lassen sich darauf Antworten finden.

Wir danken Frau Manana Akhalkatsi für die erstellte Didaktisierung und sind sicher, dass diese den Deutschunterricht in Georgien bereichert.

Gerlinde Massoudi

Leiterin der Sprachabteilung
Goethe-Institut Georgien

RALLYE - Teil 1

Niveau	ab B1
Lernziel	Lerner können sich einen Überblick über das Unterrichtsmaterial verschaffen.
Material	Aufgabenblatt/Würfel/Halmasteine/Kopiervorlage mit Fragen
Sozialform	GA/PI

Wo finde ich die Antwort auf meine Fragen?

Aufgabe 1a: Arbeiten Sie in Gruppen. Überfliegen Sie das Material „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“. Finden Sie heraus, auf welchen Seiten sich die Antworten auf die unten gestellten Fragen befinden und ergänzen Sie die Seitennummer in der Tabelle unten. Die Gruppe, die als erste fertig ist, ruft **Bingo** und gewinnt das Spiel. Vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Plenum.

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Seite														

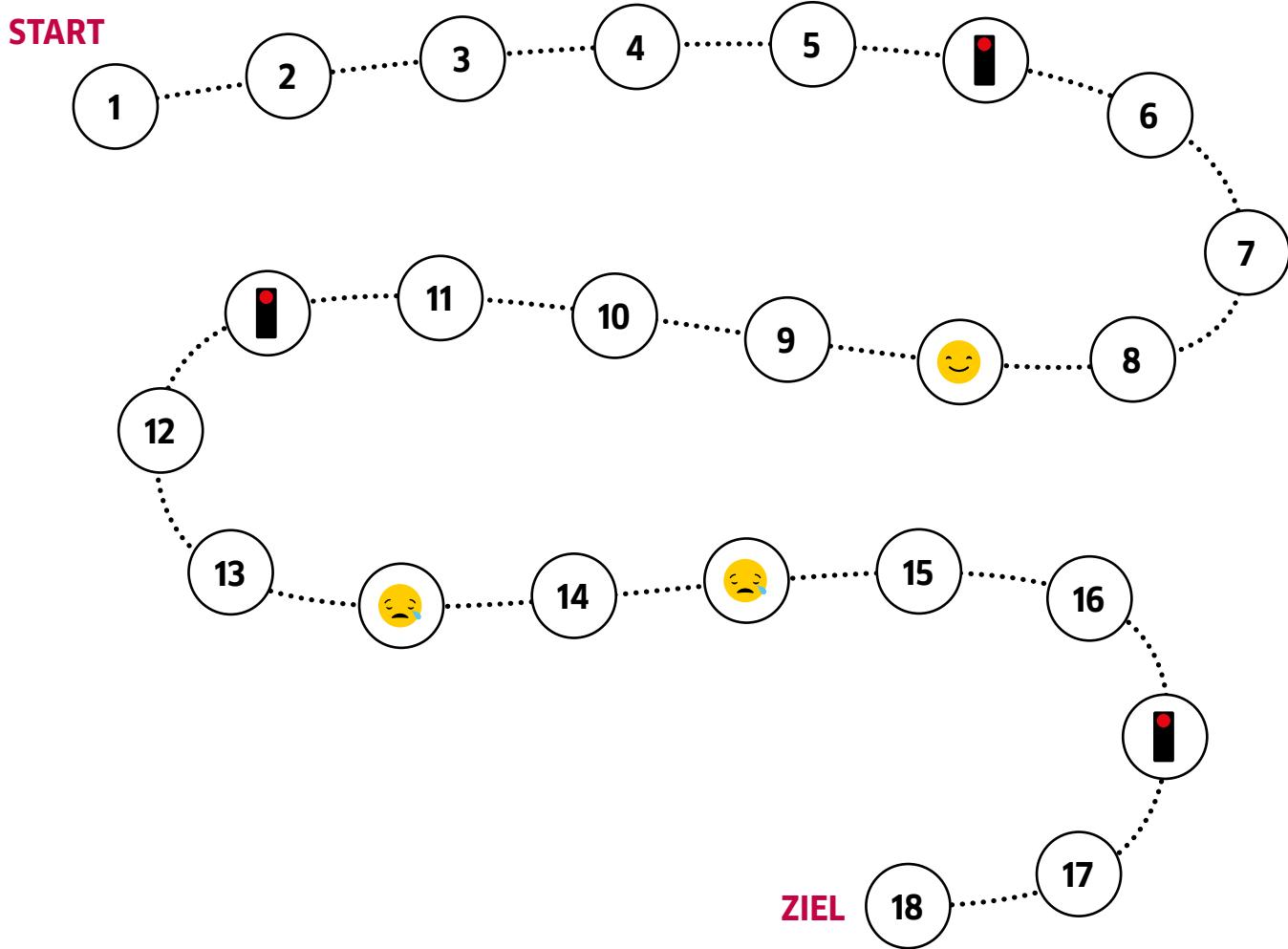
- 1:** Wann sind die ersten deutschen Einwanderer nach Georgien gekommen?
- 2:** Aus welchem Teil Deutschlands sind die Deutschen ausgewandert und warum?
- 3:** Wie hießen die deutschen Siedlungen in Georgien?
- 4:** Welche Rechte hatten die deutschen Einwanderer in Georgien im 19. Jahrhundert?
- 5:** In welchen Wirtschaftsbereichen waren die deutschen Siedler beschäftigt?
- 6:** Wie war das Leben der Deutschen während und nach dem Zweiten Weltkrieg?
- 7:** Wo finden wir Informationen über den Verband der deutschen Minderheit in Georgien, die „Einung“?
- 8:** Wo finden wir Informationen über den „Kulturweg der deutschen Minderheit“ in Tiflis und in der Region Mzcheta?
- 9:** Wo finden wir Informationen über die deutschen Siedlungen in den Kreisen (მუნიციპალიტეტი) Tetrizkaro und Gardabani?
- 10:** Wo finden wir Informationen über die deutschen Siedlungen in den Kreisen Marneuli und Zalka?
- 11:** Wo finden wir Informationen über die deutschen Siedlungen in Samzche-Dschawachetien und Abchasien?
- 12:** Wo finden wir Informationen über die deutsche Siedlung Katharinenfeld und die Siedlungen im Kreis Dmanissi?
- 13:** Wo finden wir Informationen über berühmte Deutsche in Georgien?
- 14:** Wer entwarf die Kaschweti-Kirche und die Oper an der Rustawelistraße?

RALLYE - Teil 2

Niveau	ab B1
Lernziel	Lerner können die erschlossenen Inhalte spielerisch reflektieren.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien: S. 10-14.
Sozialform	GA

Aufgabe 1b: Arbeiten Sie jetzt in Gruppen. Lesen Sie die Seiten 10-14. Spielen Sie dann in Kleingruppen das Spiel unten. Hilfe finden Sie in der Spielanleitung in der Fußnote und in der Spielregel¹.

Spielregel: 🚫 = ein Mal aussetzen 😊 = zwei Felder weiterrücken 😞 = zwei Felder zurück



1 Sie brauchen für das Spiel den Spielbogen, einen Würfel pro Gruppe, je einen Halmastein pro Spieler und je einen Satz Fragen pro Gruppe (siehe Kopiervorlage: Fragen zum Spiel). Legen Sie den Fragensatz mit der unbeschrifteten Seite nach oben in die Mitte des Tisches. Setzen Sie Ihre Halmasteine auf **Start**. Würfeln Sie und rücken Sie Ihren Halmastein auf das entsprechende Feld. Ein Spieler deckt eine Fragekarte auf und liest die Frage und die drei möglichen Antworten laut vor (die richtige Antwort ist auf der Fragekarte markiert, so dass man die Richtigkeit der Antwort überprüfen kann). Der nächste Spieler soll die Frage beantworten. Antwortet er richtig, darf er weiter würfeln und die nächste Frage stellen. Antwortet er falsch, muss er eine Runde aussetzen. Beachten Sie dabei die Spielregel. Wer als erster ans **Ziel** kommt, gewinnt.

KOPIERVORLAGE: FRAGEN ZUR RALLYE 1b

<p>In welchem Jahrhundert sind deutsche Siedler in Georgien eingewandert?</p> <p>a) im 18. Jahrhundert b) im 19. Jahrhundert c) im 20. Jahrhundert</p>	<p>Welche Amtssprache galt für die deutschen Einwanderer im 19. Jahrhundert?</p> <p>a) Deutsch b) Russisch c) Georgisch</p>	<p>Wie heißt die 1906 gegründete deutschsprachige Zeitung in Georgien?</p> <p>a) Neu-Tifliser Nachrichten b) Kaukasische Post c) Katharinenfelder Kurier</p>
<p>Wie heißt die erste deutsche Siedlung im Südkaukasus?</p> <p>a) Pantiani b) Waldheim c) Marienfeld</p>	<p>Welche deutsche Firma baute eine Telegrafenleitung, die Tiflis mit Sankt Petersburg und Moskau verband?</p> <p>a) Bosch b) BASF c) Siemens</p>	<p>Welchen Stadtteil von Tiflis bauten deutsche Kriegsgefangene als Zwangsarbeiter?</p> <p>a) Saburtalo b) Ortatschala c) Wake</p>
<p>Deutsche gründeten 1819 zwei Siedlungen in der Nähe von Tiflis: Neu-Tiflis und Alexandersdorf. Zu welchen Tifliser Stadtteilen gehören sie heute?</p> <p>a) Wake-Saburtalo b) Tschugureti-Didube c) Awtschala-Isani</p>	<p>Welcher Kirche gehören die meisten Deutschen in Georgien an?</p> <p>a) Evangelisch-Lutherische Kirche b) katholische Kirche c) orthodoxe Kirche</p>	<p>Wann durften die deportierten Deutschen aus Kasachstan und Sibirien zurückkehren?</p> <p>a) 1945 b) 1949 c) 1956</p>
<p>Aus welcher Region Deutschlands stammten die meisten deutschen Einwanderer?</p> <p>a) Bayern b) Württemberg c) Brandenburg</p>	<p>Seit wann gab es Bestrebungen, die deutsche Minderheit zu assimilieren?</p> <p>a) ab 1945 b) ab 1871 c) ab 1921</p>	<p>Wo gibt es in Tiflis ein Mahnmal für die deutschen Zwangsarbeiter?</p> <p>a) auf dem Sairme-Berg b) im Wake-Park c) in Didube</p>
<p>Welche Schulsprache verwendeten die deutschen Siedler im 19. Jahrhundert?</p> <p>a) Deutsch b) Russisch c) Georgisch</p>	<p>Wann wurden fast alle Deutschen nach Sibirien und Kasachstan deportiert?</p> <p>a) während der Kollektivierung der Landwirtschaft b) während des Zweiten Weltkriegs c) nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	<p>Wie heißt der Verband der deutschen Minderheit in Georgien heute?</p> <p>a) Einung b) Einheit c) Deutsche in Georgien</p>
<p>Wer übersetzte „Der Recke im Tigerfell“ von Schota Rustaweli ins Deutsche?</p> <p>a) Gustav Radde b) Adolf Dirr c) Arthur Leist</p>	<p>Seit wann gibt es in Georgien die „Deutschen Schulen“, d.h. Schulen mit erweitertem Deutschunterricht?</p> <p>a) seit 1945 b) seit 1960 c) seit 1990</p>	<p>In welchem Stadtteilnamen von Tiflis ist ein deutsches Wort enthalten?</p> <p>a) Semmel b) Awlabari c) Delissi</p>

TEXTARBEIT

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können einen informativen Text lesen und ihn detailliert verstehen.
Material	Arbeitsblatt mit der Aufgabe/Text: S. 10
Sozialform	PA/PI

Aufgabe 2: Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text auf S. 10, finden Sie Fehler und korrigieren Sie sie. Setzen Sie sich mit einem anderen Paar zusammen und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse. Am Ende überprüfen Sie die Lösungen im Plenum.

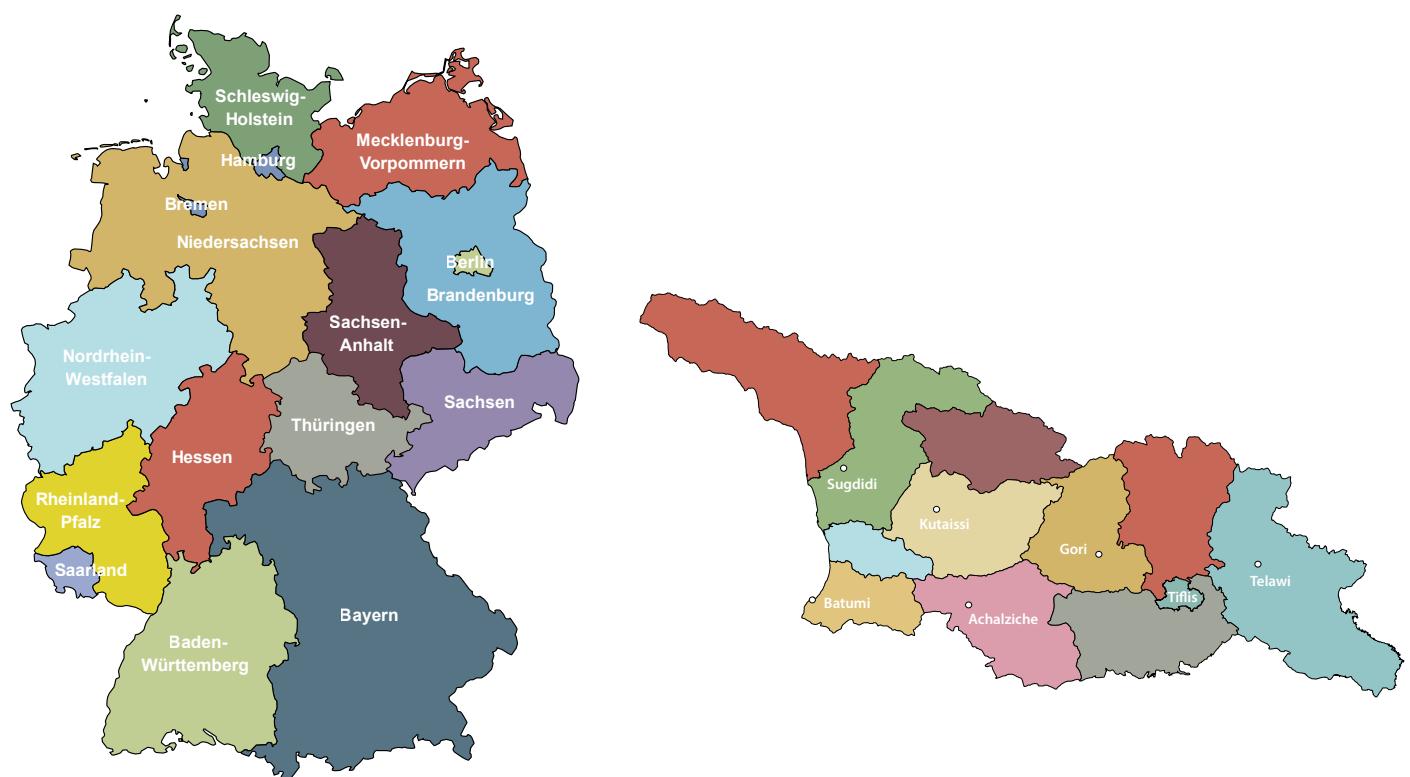
Am 21. September 1817 kamen 181 Deutsche aus ~~Bayern~~ in Tiflis an, begaben sich von dort westwärts und gründeten in der Nähe von Sartitschala den Ort Marienfeld, die zweite deutsche Siedlung im Südkaukasus. 1818 kamen 50 weitere Familien aus Württemberg und gründeten bis 1918 fünf deutsche Siedlungen.

- Württemberg
-
-
-

HERKUNFT

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner kennen den Herkunfts-ort und die Niederlassungs-orte deutscher Einwanderer in Georgien.
Material	Landkarten/Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 4 und 10-11
Sozialform	PA/PI

Aufgabe 3: Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Informationen auf Seite 4 und 10-11 und markieren Sie: Aus welchem heutigen Bundesland kamen die Deutschen nach Georgien? In welchen Regionen Georgiens siedelten sie sich an? Tun Sie sich mit einem anderen Paar zusammen und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.



LANDSCHAFTSBEZEICHNUNGEN

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner kennen die Bezeichnungen der abgebildeten Orte/Landschaften.
Material	Arbeitsblatt/IWB/Tafel/OHP
Sozialform	PA/PI

Aufgabe 4a: Arbeiten Sie zu zweit: Was bedeuten diese Wörter? Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im Plenum.

das Feld **das Tal** **der Bach** **die Hütte** **das Heim** **der Berg** **das Dorf**



1

2

3

4



5

6

7

ORTSNAMEN

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner können in den Ortsnamen die Wörter aus 3a erkennen.
Material	Arbeitsblatt/Liste der Ortsnamen auf S. 11
Sozialform	GA

Aufgabe 4b: Arbeiten Sie in Vierergruppen. Lesen Sie die Namensliste der deutschen Siedlungen auf Seite 11. Markieren Sie die Wörter aus Aufgabe 3a in den Namen der deutschen Siedlungen.

Marienfeld – das Feld

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner können die Bedeutungen von Ortsnamen erklären.
Material	Arbeitsblatt/Kopiervorlage: Wir-Blume
Sozialform	GA/kooperative Arbeitsform: Wir-Blume

Aufgabe 4c: Arbeiten Sie in Vierergruppen.

1. Schritt: Suchen Sie sich aus der Liste drei Namen deutscher Siedlungen aus und schreiben Sie die Namen mit großen Buchstaben auf Kärtchen:

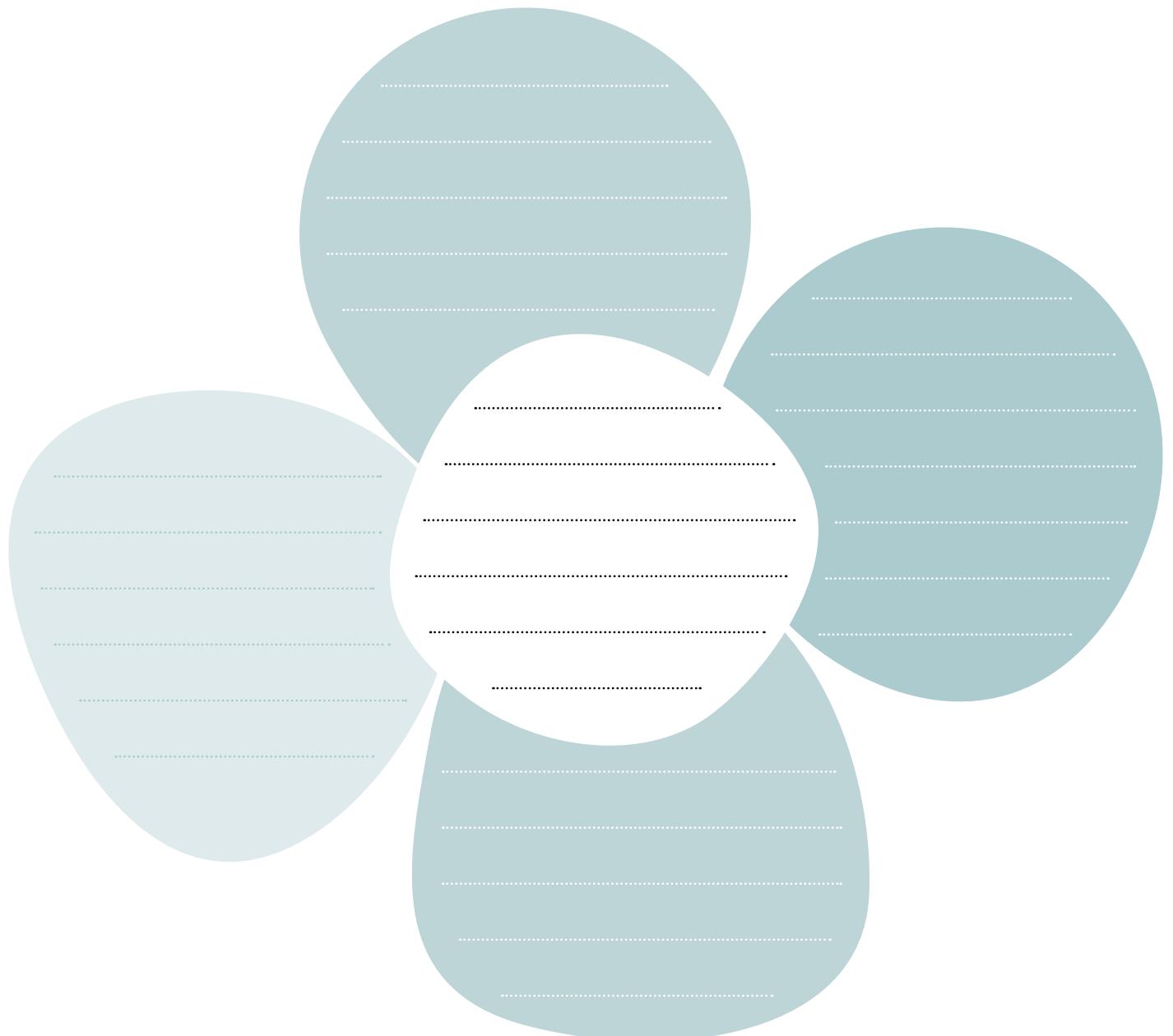
2. Schritt: Was glauben Sie, warum heißen die Siedlungen so? Sammeln Sie Ideen und präsentieren Sie anschließend Ihre Beispiele im Kurs. Verwenden Sie dafür die Kopiervorlage „Wir-Blume“².



Beispiel: Blumental – 1) Vielleicht liegt das Dorf in einem Tal.
2) In diesem Tal wachsen viele Blumen.

2 „Wir-Blume“ (siehe Kopiervorlage: Wir-Blume): Eine kooperative Arbeitsform, in der die Lerner/die Lernerinnen in Vierergruppen arbeiten. Jede Lernerin/jeder Lerner sammelt zuerst je drei Ideen auf einem der vier Blumenblätter. Danach besprechen sie alle Varianten zusammen und einigen sich anschließend auf die besten drei Ideen, die sie in die Mitte des Blattes schreiben. Diese Ideen präsentiert dann jede Gruppe im Plenum.

KOPIERVORLAGE: WIR-BLUME



MINI-PROJEKT

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner können vergleichbare georgische Ortsnamen sammeln und im Vergleich der deutschen und georgischen Ortsnamen ähnliche Denkmuster entdecken.
Material	Poster
Sozialform	GA/PI

Aufgabe 5: Arbeiten Sie in Gruppen. Kennen Sie ähnliche Namen in der georgischen Sprache? Welche? Sammeln Sie sie. Gestalten Sie anschließend mit anderen Gruppen zwei Poster: eines für die deutschen Namen der Siedlungen und eines für die georgischen Siedlungen. Hängen Sie die Poster im Klassenzimmer an die Wand.

DOMINO

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner kennen die deutschen und georgischen Bezeichnungen von deutschen Siedlungen in Georgien.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 11; Verzeichnis der von Deutschen gegründeten Orte und deutscher Ortsnamen in Georgien (siehe Anhang); Kopiervorlage: Domino
Sozialform	GA

Aufgabe 6: Wie heißen die deutschen Dörfer aus der Liste³ auf Georgisch? Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe bekommt die Kopie des Verzeichnisses der deutschen Siedlungen in Georgien und bearbeitet sie. Verteilen Sie die Dominosteine an alle Gruppenmitglieder gleichmäßig. Einer legt einen „Dominostein“/eine Wortkarte auf den Tisch, ein anderes Gruppenmitglied legt eine dazu passende Wortkarte daneben usw.

Beispiel: Grüntal Ruisbolo

MEMORY

Niveau	ab A1
Lernziel	Lerner kennen die deutschen und georgischen Bezeichnungen von deutschen Siedlungen in Georgien.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 11; Verzeichnis der von Deutschen gegründeten Orte und deutscher Ortsnamen in Georgien (siehe Anhang); Kopiervorlage: Memory
Sozialform	GA

Aufgabe 7: Wie heißen die deutschen Dörfer aus der Liste⁴ auf Georgisch? Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe bekommt die Kopie des Verzeichnisses der deutschen Siedlungen in Georgien und bearbeitet sie.

Danach bekommt jede Gruppe einen Satz Kärtchen aus der Kopiervorlage. Die Kärtchen legen Sie verdeckt auf den Tisch, so dass in jeder Reihe die gleiche, gerade Zahl von Kärtchen liegt.

Ein Spieler deckt gleichzeitig zwei Kärtchen auf. Alle sehen die Kärtchen und merken sich die Bezeichnungen darauf und ihren Platz auf dem Tisch. Diese Reihenfolge darf nicht geändert werden. Wenn die Kärtchen zueinander passen, z.B. Katharinenfeld-Bolnissi, dann kann der Spieler die beiden Karten, das heißt das Kartenpaar, behalten. In diesem Fall darf er weiterspielen, also noch weitere Karten aufdecken. Wenn er zwei nicht zueinander passende Karten aufdeckt, muss er sie wieder zurücklegen und der nächste Spieler ist an der Reihe. Wer am Ende die meisten Kartenpaare sammelt, gewinnt.

3 Tipp für die Lösung: Alle passenden Bezeichnungen finden Sie in der Kopiervorlage nebeneinander: Birntal-Pantiani etc.

4 Tipp für die Lösung: Alle passenden Bezeichnungen finden Sie in der Kopiervorlage nebeneinander: Birntal-Pantiani etc.

KOPIERVORLAGE FÜR AUFGABE 6 UND 7

Birntal	Pantiani	Waldheim	Iphnari	Grüntal	Ruisbolo
Hoffnungstal	Achalscheni	Rosenfeld	Sartitschala	Katharinenfeld	Bolnissi
Marxheim	Marneuli	Traubenberg	Tamarissi	Georgstal	Dswei Kanda
Rosental	Wardisubani	Gnadenberg	Dsiguta	Neudorf	Achalsopheli
Elisabeththal	Assureti	Steinfeld	Kotischi	Wiesendorf	Marabda
Alexandershilf	Trialeti	Blumental	Kawta	Lindau	Linda

WIE GUT KENNE ICH MEINE STADT?

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können die Geschichte ihrer Stadt erkunden.
Material	Fotos/Arbeitsblatt/Internet
Sozialform	GA/PI

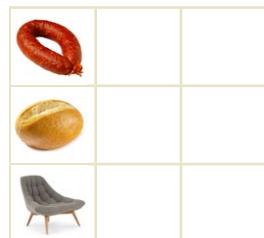
Aufgabe 8: Wie gut kenne ich Tiflis?

1. Schritt: Arbeiten Sie in Gruppen. Schauen Sie sich den Platz auf dem Foto links an. Wie heißt der Ort im Volksmund? Markieren Sie die richtige Antwort.

Rustaweliplatz	
Semmel	
McDonaldsplatz	

2. Schritt: Was bedeutet „Semmel“ auf Deutsch? Finden Sie das passende Bild dazu:

Ja **Nein**



3. Schritt: Woher kommt der Name Semmeli? Vielleicht hilft Ihnen das Foto rechts oben. Wem gehörte die Apotheke auf dem Foto? Suchen Sie auch Informationen auf Seite 11 oder im Internet. Ergänzen Sie die Tabelle unten:

Name	
Vorname	
Beruf	
Nationalität	

4. Schritt: Recherchieren Sie am Rustaweliplatz:

- Machen Sie Fotos von dem Ort auf dem Bild oben rechts. Was gibt es heute dort?
- Befragen Sie Menschen auf der Straße, was Semmeli bedeutet. Sammeln Sie weitere Informationen.

5. Schritt: Führen Sie ein Klassengespräch. Was war für Sie neu/interessant?

Tauschen Sie sich mit anderen Teilnehmern aus. Die Redemittel unten helfen Ihnen dabei:

Es war für mich neu, dass.../Ich hätte nicht gedacht, dass.../Ich finde es interessant, dass.../
Es hat mich überrascht, dass.../Ich habe erkannt, dass ich noch viel über meine Stadt erfahren kann.

LESETRAINING

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können einen informativen Text lesen und ihn selektiv verstehen.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 10 / Arbeitsblatt
Sozialform	PA/PI

Aufgabe 9: Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den 3. Absatz auf Seite 10 und markieren Sie dann in der Tabelle unten die richtigen Informationen. Vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Plenum.

		richtig	falsch
1	Die erste deutsche Siedlung im Südkaukasus hieß Sartitschala.		
2	Die deutschen Einwanderer kamen überwiegend aus Württemberg.		
3	In der Mitte des 20. Jahrhunderts gab es in Georgien 30 deutsche Siedlungen.		
4	Die Kinder der deutschen Einwanderer in Georgien konnten im 19. Jahrhundert in deutschsprachigen Schulen lernen.		
5	Die Amtssprache für die deutschen Einwanderer im 19. Jahrhundert war Georgisch.		

RATESPIEL

Niveau	ab B1
Lernziel	Lerner kennen die Wirtschaftsbereiche, in denen die deutschen Einwanderer in Georgien im 19./20. Jahrhundert tätig waren. Sie können über diese Wirtschaftsbereiche sprechen.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 11/Kärtchen/Tafel
Sozialform	GA/EA/PA

Aufgabe 10: Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie den letzten Absatz auf Seite 11. Markieren Sie die Wirtschaftsbereiche, in denen die meisten Deutschen beschäftigt waren. Erstellen Sie anschließend mit anderen Gruppen eine Liste dieser Bereiche an der Tafel.

Ratespiel: Jeder Lerner/jede Lernerin bekommt ein leeres Kärtchen und schreibt darauf einen Wirtschaftsbereich, den er/sie für sich aussuchen möchte. Danach überlegen sie sich, welche Tätigkeiten man in diesen Bereichen ausführt. Schreiben Sie sich mehrere Beispiele auf.

Danach gehen sie mit den verdeckten Kärtchen in der Hand im Raum herum, suchen eine Partnerin/einen Partner und erzählen einander, was sie in ihrem Beruf machen, ohne den Bereich zu nennen oder die Karte zu zeigen. Nachdem sie die Bereiche erraten haben, tauschen sie die Karten und gehen mit einer neuen Karte weiter zu einer neuen Partnerin/einem neuen Partner. Jede Lernerin/jeder Lerner tauscht sich mindestens mit zwei anderen Partnern aus.

QUIZ

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können ein Quiz zum „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“ erstellen.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien
Sozialform	GA

Aufgabe 11: Quiz - Wie gut kennen wir Tiflis?

Arbeiten Sie zu viert.

1. Schritt: Wählen Sie Themen aus. Was können wir alles fragen?

- Geschichte
- Architektur
- Orte
- bekannte Bauwerke
- berühmte Personen
- Lage/Landschaft
- Sprache
- Kultur
- Religion
- Wirtschaft
- ...

2. Schritt: Fragen formulieren

Formulieren Sie zuerst vier Fragen mit je drei möglichen Antworten.

Jeder Teilnehmer formuliert eine Frage.

3. Schritt: Beispiel: Welche Gebäude hat ein deutscher Architekt in Tiflis gebaut?

- das Hauptgebäude der Dschawachischwili-Universität
- das Gebäude der Akademie der Wissenschaften
- die Oper

4. Schritt: Notieren Sie auf einem gesonderten Blatt die richtigen Antworten.

5. Schritt: Quiz durchführen - Setzen Sie sich zu neuen Vierergruppen zusammen.

Stellen Sie Ihre vier Fragen jeweils den anderen Gruppenmitgliedern. Sie notieren Ihre Antworten. Danach stellt der nächste Teilnehmer seine Fragen. Jeder hat am Ende 3x4 Antworten, also zwölf Lösungen.

6. Schritt: Gruppensieger ernennen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

Für jede richtige Lösung gibt es einen Punkt. Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

AUF DEN SPUREN DER DEUTSCHEN IN TIFLIS

Niveau	ab B1
Lernziel	Lerner können Spuren der deutschen Minderheit in Tiflis entdecken und ihre Bedeutung für sich und für die Stadt reflektieren.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 21-37
Sozialform	GA/PI

Aufgabe 12: Projekt: Auf den Spuren der Deutschen in Tiflis (S. 21-37)

Sie möchten die Spuren der Deutschen in Tiflis finden.

1. Schritt: Lesen Sie die Informationen über die Spuren der Deutschen auf Seite 21-37.

Finden Sie folgende Informationen:

- Wo sind die Sehenswürdigkeiten?
- Wie kommen wir dorthin?

2. Planen Sie dann:

- Welche Sehenswürdigkeiten möchten wir besuchen?
- Wann beginnt die Recherche? Wie lange dauert sie?
- Was brauchen wir dafür?

Führen Sie eine kontroverse Diskussion durch.

- Bereiten Sie sich auf die Diskussion vor.
- Notieren Sie zuerst Ihre Vorstellungen.
- Sammeln Sie Argumente für Ihre Wünsche.

Folgende Redemittel können Ihnen helfen.

Meinungen ausdrücken und begründen

Ich finde, dass..., denn... ./Meiner Meinung/Ansicht nach..., denn... ./Ich bin der Meinung/Ansicht/Auffassung, dass..., weil.... .

Nachfragen

Könntest du das bitte nochmals erklären?/Du meinst also, dass... ./Entschuldigung, ich habe dich nicht ganz verstanden.

Gegenvorschläge machen

Wir könnten doch... und gleichzeitig... .

Dein Vorschlag ist gut, aber die Idee von ... ist auch nicht schlecht.

Ich würde vorschlagen.../ich meine, wir sollten....

Zustimmen

Damit bin ich einverstanden./Das sehe ich genauso./Ich teile deine Meinung, denn....

Widersprechen

Da bin ich ganz anderer Meinung./Da kann ich dir gar nicht zustimmen, da....../Deine Argumente überzeugen mich nicht, weil....

3. Führen Sie die Recherche durch.

4. Machen Sie ein Plakat (Fotos, Videos, Infos, etc.) und erzählen Sie im Kurs von Ihrem Tag:

- Das haben wir gesehen.
- Darüber möchten wir erzählen.
- Das war für uns besonders interessant.

DISKUSSION

Niveau	ab B1
Lernziel	Lerner können konkretes Material als Lektüre für Oberschulklassen empfehlen.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien/Redemittel
Sozialform	GA/PI

Aufgabe 13: Diskussion - Lektüre „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“

Stellen Sie sich vor, dass das Bildungsministerium die Broschüre „Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“ als Lektüre für Oberstufenklassen in öffentlichen Schulen anbieten möchte. Ihr dürft dafür oder dagegen stimmen.

Arbeiten Sie in Dreiergruppen in fünf Schritten.

1. Schritt: Lesen Sie die Redemittel und ordnen Sie sie den Rubriken zu:

Ich finde ... sehr geeignet.../Ist das auch für ... geeignet?/Also, ich bin ganz klar für..., denn.../Fast jeder in unserer Stadt/in unserem Land ist/hat schon mal.../Dann sind wir also einer Meinung, dass...am besten für unser Vorhaben passt./Ich bin mir nicht sicher, ob.../Gut, dann entscheiden wir uns also für.../Von ... bin ich nicht so überzeugt/... ist wichtig, weil.../Das wäre meines Erachtens das beste Angebot.../Da hast du recht/ Da muss ich dir/euch widersprechen/...ist doch für viele interessant.

Einen Vorschlag machen und begründen

Nachfragen/Bedenken äußern

--	--

Fragen beantworten, Bedenken entkräften

Zu einer Entscheidung kommen

--	--

2. Schritt: Sammeln Sie individuell Ihre Argumente dafür bzw. dagegen.

3. Diskutieren Sie zu dritt und einigen Sie sich auf ja oder nein. Verwenden Sie dabei mindestens drei Redemittel aus dem **1. Schritt**.

4. Schritt: Präsentieren Sie die gelungenen Gespräche im Kurs.

5. Schritt: Geben Sie einander Rückmeldung. Was haben die Gruppen gut gemacht?

WECHSELSPIEL A

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können nach fehlenden Informationen fragen und diese dann produktiv verwenden.
Material	Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, S. 13-14; Arbeitsblatt A und B
Sozialform	PA

Aufgabe 14a: Berühmte Deutsche in Georgien: Was wissen wir über sie?

Lesen Sie zuerst die Informationen über einige berühmte Deutsche auf den Seiten 13-14. Arbeiten Sie dann zu zweit: Ein Lerner arbeitet mit dem Arbeitsblatt „Person A“ und ein anderer mit dem Arbeitsblatt „Person B“.

Person A: Fragen Sie Ihren Partner und ergänzen Sie fehlende Informationen.

- ❖ Wie heißt die Person?
- Er heißt Jacob Reineggs.
- ❖ Wann lebte er?
- ❖ ...

Wie heißt die Person?	Wann lebte sie?	Was war sie von Beruf?	Was hat sie gemacht?
Jacob Reineggs		Berater von König Erekle II.	
	1852-1927		Er übersetzte „Der Recke im Tigerfell“ von Schota Rustaweli ins Deutsche.
Gustav Radde		Völkerkundler	
	1867-1930		Er übersetzte georgische, abchasische, tschetschenische, awarische und ossetische Märchen ins Deutsche.

Aufgabe 14b: Was glauben Sie, warum finden Sie in dieser Liste keine Frauennamen? Wäre das heute anders? Warum/nicht?

WECHSELSPIEL B

Person B: Fragen Sie Ihren Partner und ergänzen Sie fehlende Informationen.

- ❖ Wie heißt die Person?
- Er heißt Jacob Reineggs.
- ❖ Wann lebte er?
- ❖ ...

Wie heißt die Person?	Wann lebte sie?	Was war sie von Beruf?	Was hat sie gemacht?
	1744-1793		
Arthur Leist		Schriftsteller	
	1831-1903		Er gründete das Kaukasische Museum (heute: das Georgische Museum)
Adolf Dirr		Völkerkundler	

Aufgabe 14b: Was glauben Sie, warum finden Sie in dieser Liste keine Frauennamen?
Wäre das heute anders? Warum/nicht?

INTERVIEW

Niveau	ab A2
Lernziel	Lerner können ein Interview planen, durchführen und präsentieren.
Material	Durchführungsplan, Fragebögen, Kamera, Handy, ...
Sozialform	GA

Aufgabe 14: Interview mit dem Verband „Einung“
Arbeiten Sie in Gruppen. Folgende Schritte können Ihnen helfen:

VORBEREITUNG

1. Schritt:

- Gruppen bilden
- Aufgaben verteilen
- Durchführungsplan aufstellen

2. Schritt:

- Themen finden
- Fragen formulieren

3. Schritt:

- Material
- Medien vorbereiten

4. Schritt:

- Termin vereinbaren

PROJEKT DURCHFÜHREN

5. Schritt:

- Informationen/Materialien sammeln

6. Schritt:

- Materialien ordnen und bewerten

7. Schritt:

- Materialien für die Präsentation bearbeiten

PRÄSENTATION UND BEWERTUNG

8. Schritt

- Interview präsentieren

9. Schritt:

- Abschlussbesprechung

LÖSUNGEN DER AUFGABEN:

Aufgabe 1a:

1.-S. 10; 2.-S. 10; 3.-S. 11; 4.-S. 11/12; 5.-S. 11/12; 6.-S. 12/13; 7.-S. 13; 8.-S. 104-107; 9.-S. 54-63; 10.-S. 76-79/S. 90-97; 11.-S. 108-110; 12.-S. 80-89/S. 98-103; 13.-S. 13-14; 14.-S. 29/S. 32

Aufgabe 2:

Am 21. September 1817 kamen 181 Deutsche aus Bayern in Tiflis an, begaben sich von dort ~~westwärts~~ und gründeten in der Nähe von Sartitschala den Ort Marienfeld, die ~~zweite~~ deutsche Siedlung im Südkaukasus. 1818 kamen 50 weitere Familien aus Württemberg und gründeten bis ~~1919~~ fünf deutsche Siedlungen.

-
- ostwärts
- erste
- 1819

Aufgabe 3a:

1.-das Tal; 2.-das Feld; 3.-das Dorf; 4.-der Bach; 5.-die Hütte; 6.-der Berg; 7.-das Heim

Aufgabe 6a:

1.-Semmeli / 2.-Brötchen / 3.-Name: Semmel, Vornamen: Julius Johann Eugen, Beruf: Apotheker, Nationalität: deutsch

Aufgabe 7:

1.-f, 2.-r, 3.-r, 4.-r, 5.-f.

Bildrechte sind durch das Goethe-Institut Georgien soweit wie möglich geklärt.
Bei Unklarheiten kontaktieren Sie bitte
ls@Tiflis.goethe.org

VERZEICHNIS DER VON DEUTSCHEN GEGRÜNDETEN ORTE UND DEUTSCHER ORTSNAMEN IN GEORGIEN

Die Schreibweise der deutschen Ortsbezeichnungen⁵ ist zwischen dem Verband „Einung“ der deutschen Minderheit in Georgien, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien, der Zeitung „Kaukasische Post“, dem Verein zur Bewahrung deutschen Kulturguts im Südkaukasus und dem Europarat abgestimmt.

Kreis (Region)	von Deutschen gegründeter Ort	georgische Bezeichnung
Adigeni (Samzche-Dschawachetien)	Freudental (<i>Ortsteil von Abastumani</i>)	Abastumani
Dmanissi (Niederkartlien)	Birntal Kutschenbach (<i>Ortsteil von Mtisdsiri</i>) Waldheim Deutsches Viertel von Dmanissi	Pantiani - Iphnari -
Gardabani (Niederkartlien)	Grüntal Hoffnungstal Neu-Botanika (<i>Ortsteil von Botanika</i>) Rosenfeld - Freudental (<i>Ortsteil von Rosenfeld</i>) - Marienfeld (<i>Ortsteil von Rosenfeld</i>) - Petersdorf (<i>Ortsteil von Rosenfeld</i>) Traubental	Ruisbolo Achalscheni - Sartitschala - - - Ambartapha
Katharinenfeld (Niederkartlien)	Katharinenfeld	Bolnissi
Marxheim (Niederkartlien)	Marxheim (<i>Stadtteil von Marneuli</i>) Traubenberg	Marneuli Tamarissi
Mzcheta (Mzcheta-Mtianeti)	Georgstal Rosental	Dsweli Kanda Wardisubani
Bezirk Sochumi (Abchasien)	Gnadenberg Lindau Neudorf	Dsiguta Linda Achalsopheli
Tetritzkaro (Niederkartlien)	Elisabethtal Steinfeld Wiesendorf	Assureti Kotischi Marabda
Tiflis	Alexandersdorf (<i>Viertel in Didube</i>) Neu-Tiflis (<i>Viertel in Tschugureti</i>)	- -
Zalka (Niederkartlien)	Alexandershilf Blumental	Trialeti Kawta

5 Verzeichnet sind nur Ortschaftsnamen. Die herkömmlichen deutschen Straßennamen und andere Örtlichkeitsnamen sowie Ortspläne der Siedlungen enthält die Veröffentlichung: Europarat (Hg.): Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien, Tiflis 2017. Eine Zusammenstellung von Flurnamen Katharinenfelds findet sich bei Ernst Allmendinger: Katharinenfeld - Ein deutsches Dorf im Kaukasus, Neustadt 1989, <http://bolnisi.ge/?p=715>, S. 53. Nicht verzeichnet sind drei nicht mehr bestehende deutsche Siedlungen: erstens die Kolonie der zwölf Apostel (Phonitschala), zweitens Michaelstal, das von 1850-1854 zwischen Marienfeld und Martkophi an derzeit nicht bekannter Stelle lag, und drittens Alexandershütte, die einst östlich von Sapharilo gelegene Glashüttensiedlung von Kutschenbach. Birntal wurde 1925 von mehreren Einwohnern Katharinenfelds als Gutssiedlung erworben und ist keine deutsche Gründung.

IMPRESSUM:

GOETHE-INSTITUT GEORGIEN und **EUOPARAT**
(Hrsg.)

Projektleitung:
Gerlinde Massoudi
Leiterin der Sprachabteilung

Arbeitsblätter für Schulen:
Manana Akhalkatsi

Auf der Grundlage der Publikation
„Kulturweg der deutschen Minderheit in Georgien“.
Europarat/Council of Europe 2017

Design & Layout:
Gocha Nemsadze